

BLEIBEN UND (GEMEINSAM) HILFE SUCHEN ODER GEHEN?

Wie Sie sich auch entscheiden, Sie können jederzeit Unterstützung anfragen und Sie sind nicht alleine. Selbst wenn Sie abhängig sind, z. Bsp. kein eigenes Einkommen oder kein eigenständiges Aufenthaltsrecht haben.

Sie beschließen zu bleiben. Isolieren Sie sich nicht.

- Sprechen Sie mit Personen in Ihrer Umgebung (einem Nachbarn, einer Freundin, einem Familienmitglied) und mit Professionellen, die Ihnen (und Ihrem Partner) helfen können.
- Halten Sie wichtige Telefon Nummern griffbereit. Rufen Sie um Hilfe oder wählen Sie die 112, wenn Sie Gewalt erleiden.
- Planen Sie wo Sie hingehen können, falls die Gewalt eskaliert.
- Sprechen Sie mit Personen in Ihrer Umgebung ein Signal ab, wie Sie sie bei Gefahr rufen bzw. informieren können.
- Sprechen Sie mit Ihrem Arzt. Lassen Sie in einer medizinischen Akte die Schläge und Verletzungen attestieren, Ihre psychische Verfassung und die Dauer der Arbeitsunfähigkeit festhalten, auch wenn Sie arbeitslos sind. Auch Ihr Arzt unterliegt der Schweigepflicht. Verwahren Sie die Dokumente an einem sicheren Ort. Sie können als Beweise dienen, falls Sie sich vorläufig oder definitiv von Ihrem Partner trennen.

Weitere nützliche Tipps: <http://igvm-iefh.belgium.be/>

AN WEN KÖNNEN SIE SICH WENDEN?

Füllen Sie untenstehenden Abschnitt sorgfältig aus, schneiden Sie ihn aus und bewahren Sie ihn in Ihrem Portemonaie auf. So haben Sie die wichtigen Telefon Nummern immer griffbereit.

Telefonhilfe: **106/107**

Vertrauensperson:

Hausarzt:

Lokale Polizei:

in dringenden Fällen: **112**

SIE BESCHLIESSEN ZU GEHEN. TREFFEN SIE VORBEREITUNGEN

- Vertrauen Sie sich einer Person an, die Ihnen helfen und Sie unterstützen kann.
- Machen Sie Kopien von wichtigen Papieren (Heiratsbuch; SIS-Karte; Pass; Lohnkarte; Kindergeldkasse; Mietvertrag oder Eigentumsnachweis, wenn Sie (Mit-)Eigentümer sind; Giro- und Sparkonten; Kontonummern; Kreditverträgen). Halten Sie wichtige Telefon Nummern griffbereit und lassen Sie Zweitschlüssel anfertigen.
- Hinterlegen Sie Kleidung zum Wechseln, Geld und eventuell Medikamente für sich und Ihre Kinder an einem sicheren Ort oder bei einer Vertrauensperson.
- Ziehen Sie die Vollmacht für Ihr Konto zurück oder eröffnen Sie ein neues Konto allein zu Ihrer Verfügung.
- Planen Sie Ihren Fortgang, damit Sie und Ihre Kinder ohne Risiko einen sicheren Ort aufsuchen können. Wenn Sie keine Möglichkeit haben, bei Familie oder Freunden unterzukommen, wenden Sie sich an das Frauenhaus.
- Wenn Sie wenig oder keine Einkünfte haben, können Sie eine Anfrage auf finanzielle Unterstützung an das Öffentliche Sozialhilfe Zentrum (ÖSHZ) Ihrer Heimatgemeinde stellen.
- Auch ohne eigene Einkünfte haben Sie Anrecht auf einen Anwalt (Pro-Deo), der Sie zu reduzierten Tarifen oder gratis vertritt.
- Wenden Sie sich für ein medizinisches Attest an Ihren Hausarzt oder ein Krankenhaus. Dieses Dokument belegt, dass Sie Opfer einer Gewalttat sind und kann – wie auch andere medizinische Bescheinigungen – als Beweismittel bei Gericht vorgelegt werden.
- Wenden Sie sich an die Polizei, um die Gewalttätigkeiten aufnehmen zu lassen oder eventuell Anklage zu erheben. Informieren sie die Polizei, dass Sie die gemeinsame Wohnung verlassen.
- Ihre gesetzlichen Rechte bezüglich der Kinder, der Wohnung und der Güter bleiben unabhängig von Ihrem Auszug bestehen.



RUE ERNEST BLÉROTSTRAAT 1 • LOCAL/LOKAAL 2031
BRUXELLES/ BRUSSEL 1070

BRECHEN SIE DAS SCHWEIGEN BEVOR ES SIE ZERBRICHT

GEWALT ZWISCHEN PARTNERN

Sprechen Sie darüber

Sie sind
nicht allein

WORUM GEHT ES? ES GEHT UM GEWALT IN DER PARTNERSCHAFT

Viele Frauen, aber auch einige Männer, leben eine Partnerschaft voller Schmerz und Angst.

Erniedrigungen, Beleidigungen, Demütigungen,
Ihre Gefühle werden verletzt.
Sie werden gedemütigt und lächerlich gemacht.

Sie dürfen Ihre Familie und Ihre Freunde nicht sehen.
Sie dürfen sich keine Arbeit suchen.
Ihr Pass bzw. Ihre Aufenthaltsgenehmigung wird von Ihrem /
Ihrer Partner/-in weggenommen.
Sie sind alleine und isoliert.

Sie werden zu sexuellen Handlungen gezwungen
Sie fühlen sich gebrochen.

Sie haben keinerlei Mitsprache bei Entscheidungen.
Ihr Selbstvertrauen geht verloren.

Angst ist Ihr ständiger Begleiter.

Schweigen Sie nicht länger.
Sprechen Sie über die Gewalt, die Sie erleiden.
Nur so finden Sie Hilfe.

Die Broschüre ist in den folgenden 17 Sprachen verfügbar: Niederländisch, Französisch, Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Chinesisch, Portugiesisch, Polnisch, Serbokroatisch, Lingala, Swahili, Griechisch, Türkisch, Arabisch, Russisch und Rumänisch.

Zusätzliche Exemplare können Sie per E-Mail an [HYPERLINK](mailto:gelijkheid.manvrouw@igvm.belgie.be)
<mailto:gelijkheid.manvrouw@igvm.belgie.be>
bestellen oder rufen Sie uns einfach an: +32 (0) 2/233.49.47

Gewalt in der Partnerschaft ist weiter verbreitet als man denkt: unabhängig von Alter, sozial- ökonomischer Schicht und Kultur wird Partnergewalt sowohl in heterosexuellen als auch in homosexuellen Partnerschaften ausgeübt. Überwiegend sind Frauen die Opfer von Gewalt in der Partnerschaft. Dabei sollten allerdings Männer als Opfer von Partnergewalt nicht übersehen werden.

Über Gewalt in der Partnerschaft zu sprechen ist schwer. Das gibt Ihnen vielleicht das Gefühl, die/der Einzige zu sein, der/die Gewalt erlebt. Das ist falsch! Die in der Privatsphäre ausgeübte Gewalt ist die häufigste Form von Gewalt in unserer Gesellschaft.

Opfer von Partnergewalt schweigen häufig aus Schuldgefühl, Scham oder weil sie hin und her gerissen sind von widersprüchlichen Gefühlen gegenüber ihren Partnern. Oft hofft das Opfer, dass sich alles wieder einrenkt. Besonders da den gewalttätigen Ausschreitungen fast immer ruhigere Phasen folgen, in denen der Partner/die Partnerin ihr/sein Verhalten bedauert.

Gewalt in der Partnerschaft ist absolut inakzeptabel. Es gibt keinen Grund, der Gewalttätigkeit rechtfertigt! Gewalt ist nicht ‚normal‘. Sie sollten sie nicht akzeptieren. Drohungen, Schläge und Verletzungen, Stalking und sexuelle Gewalt sind Straftaten.

*Das Opfer hat Rechte:
das Recht auf Unterstützung
und Hilfe und das Recht
Maßnahmen zu ergreifen,
um die Gewalt zu stoppen.*

SIE SIND OPFER EINER GEWALTTAT WAS KÖNNEN SIE TUN? BRECHEN SIE DAS SCHWEIGEN!

Es ist wichtig und zur gleichen Zeit sehr schwierig und oft beängstigend, grundsätzliche Lebensentscheidungen zu treffen. Es ist wichtig, dass Sie mit Vertrauenspersonen über Ihre Gewalterfahrungen sprechen, aber auch mit ausgebildeten Professionellen, die Ihnen zuhören, Sie beraten und Ihnen helfen, eine Lösung zu finden. Darüber sprechen hilft Ihnen, klarer zu erkennen was Sie wollen und was Sie tun können. Wenn Sie verstehen, was heute in Ihrem Leben vor sich geht, haben Sie eine gute Voraussetzung, für morgen ein besseres Leben zu planen.

Die unten genannten Organisationen hören Sie an, ohne Sie zu be-(ver-)urteilen. Sie schreiben Ihnen nichts vor. Sie hören Ihnen zu und helfen Ihnen, die Situation besser zu verstehen. Sie beraten Sie und geben Ihnen Ideen und Adressen, wo Sie weitere Hilfe finden. Die Beratung ist vertraulich, freiwillig und anonym.

TELEFONHILFE: 106/107

Für ein vertrauliches Gespräch steht Ihnen die Telefonhilfe unter der Telefon Nummer 108 (ohne Vorwahl) 24/24 Stunden zur Verfügung. Die Gespräche sind gratis und die Mitarbeiter stehen unter Schweigepflicht.

PRISMA V.O.G., FRAUENHAUS: 087/55 40 77

Das Frauenhaus bietet Frauen und ihren Kindern, die Zuhause Gewalt erleiden, Schutz und Unterkunft. Die MitarbeiterInnen des Frauenhauses beraten, unterstützen und begleiten die Bewohnerinnen. Sie stehen unter Schweigepflicht.

PRISMA V.o.G., Beratungsstelle: 087/74 42 41

Die Beraterinnen sind spezialisiert in allen Fragen zu Gewalt zwischen Partnern. Prisma bietet Einzelberatungen für Frauen in Krisensituationen und juristische Beratung an. Die Mitarbeiterinnen stehen unter Schweigepflicht.